

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 45/46 (1905)
Heft: 5

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum hundertsten Semester!

Unsern besondern Gruss entbieten wir, und mit uns alle „jüngern“ Semester, unsern alten Herren, die die Freude erleben, am fünfzigjährigen Jubiläum unserer technischen Hochschule, auf ihre hundert Semester zurückblicken zu dürfen. Von 67 Studierenden, die an der Eröffnung des Polytechnikums im Jahre 1855 teilgenommen haben, weilen heute nicht weniger als *fünfundzwanzig* noch unter uns und viele von diesen wirken zur Stunde mit ungeschwächter Kraft fort. Möge es ihnen vergönnt sein, noch manches Jahr in gleicher Frische, des Festes, das sie heute mit uns begehen, gedenken zu können.

Die Namen dieser 25 Kollegen nach den Abteilungen am Polytechnikum geordnet, sind die folgenden:

Aus der *Bauschule*: die Herren *Charles Boissonas*, Staatsrat in Genf, *Anton Pozzi*, Ingenieur in Poschiavo, *Manfred Semper* aus Dresden, Architekt in Hamburg und *Adolf Tieche* von Reconville, Schulratsmitglied, Architekt in Bern.

Aus der *Ingenieurschule*: die Herren *K. Arbenz* von Andelfingen, alt N.-O.-B.-Direktor, Ingenieur in Zürich, *Joh. Baumann* von Stäfa, Ingenieur in Zürich, *Franz Marchion* von Valendas, Ingenieur in Chur, *Adolf Meinecke*, Oberst in Zürich, *Rud. Mohr* von Luzern, Ingenieur der S. B. B. in Basel und *Eug. Schniter* von Albisrieden in Zürich.

Aus der *mechanisch-technischen Schule*: die Herren *Oberst H. Bleuler*, a. Schulratspräsident in Zürich, *E. Cherbiliez* von Genf, Oberrealschuldirektor a. D. in Strassburg, *Gottlieb Egger* von Aarwangen, a. Maschinenmeister in Basel, *Oberst P. E. Huber*, Präsident der Maschinenfabrik Oerlikon in Zürich, *Ad. Keel* von St. Gallen, Beamter der Rentenanstalt in Zürich, *Rud. Ulrich* in Zürich, und *Julius Weiss*, Ingenieur in Zürich.

Aus der *chemisch-technischen Schule*: die Herren *Friedr. Benker* von Huttweilen, Ingénieur-Conseil in Clichy-Paris, *August Frei*, Fabrikant chem. Produkte in Aarau, *Rob. Mühlberg* von Muri in Amiens, *Karl Stein* von Frauenfeld in St. Gallen und *Heinrich Welti* von Zurzach, eidg. Pulververwalter in Bern.

Aus der *Forstschule*: die Herren *Ch. Bertholet* von Aigle, Forstmeister in Lausanne und *Heinrich Keller* von Truttikon, Forstmeister in Veltheim bei Winterthur.

Aus der VI. Abteilung: Herr *Johann Zanger* von Bubikon in Zürich.

Miscellanea.

Einphasenbahn Wien-Baden. Die mit Dampf, teilweise auch mit Gleichstrom betriebene Strecke Wien-Baden der Wiener Lokalbahn soll demnächst, nach der «E. T. Z.», für Einphasenbetrieb umgewandelt werden. Die grösstenteils doppelgeleisig ausgeführte Bahn besitzt Normalspur und hat eine gesamte Betriebslänge von rund 28 km mit grössten Steigungen von 27,5 % und kleinsten Krümmungen von 16,5 m. Unter Benutzung der Strassenbahngleise wird die Bahn in die Mittelpunkte beider Städte hineingeführt und zwar erfolgt der Betrieb auf diesen 4,3 bzw. 2 km langen Strecken mittelst Gleichstrom von 500 bis 550 Volt. Für die eigentliche Ueberlandstrecke von ungefähr 21 km Länge kommt Einphasenstrom von 500 V Leitungsspannung zur Verwendung. Das ungefähr 2 km von Baden entfernte Kraftwerk enthält zwei Einphasenmaschinen von je 500 KVA, 10000 V, eine Gleichstrommaschine von 165 KW, 550 V, und zwei Schwinggradumformer, bestehend aus je einer Synchron-Wechselstrommaschine für 150 KVA, 10000 V, einer Gleichstrommaschine für 100 KW, 550 V, und einem 11 t schweren Schwungrad, und endlich eine Akkumulatorenbatterie. Die Hochspannung von 10000 V wird in sechs, längs der Strecke verteilten Transformatorenstationen, deren jede einen ölgekühlten Transformator von 110 KVA enthält, auf die obige Betriebsspannung umgeformt.

Die Motorwagen sind mit je zweiachsigen Drehgestellen ausgeführt und enthalten je vier Reihenschlussmotoren von der Bauart der *Siemens-Schuckert-Werke* für eine Stundenleistung von ungefähr 50 P.S. Es ist Hinter- und Nebeneinander-Schaltung mit Widerstandsregelung vorgesehen und zwar sowohl für die Gleichstrom- wie auch für die Wechselstromstrecke, für letztere ausserdem noch ein Spartransformator mit sechs Spannungsstufen, von denen drei zur Erniedrigung und drei zur Erhöhung der Betriebs-

spannung der Motoren und damit der Fahrgeschwindigkeit dienen. Die Höchstgeschwindigkeit ist mit 60 km/St. angenommen. Der Verkehr ist in der Weise geplant, dass mit der dichtesten Zugfolge von 15 Minuten sowohl Schnellzüge zur unmittelbaren Verbindung der beiden Städte, als auch Personenzüge für den Ortsverkehr betrieben werden. Die Reisegeschwindigkeit für erstere Züge wird zunächst 35 km/St., für letztere 26 km/St. betragen. Für den Sommerverkehr kommen vorläufig als grösste Zügezahl in Betracht: 21 bezw. 45 Schnellzüge und 17 bezw. 16 Personenzüge für den Werk- bzw. Sonntag. Die ganze Strecke dürfte voraussichtlich Mitte 1906 in Betrieb genommen werden können.

Der Umbau des Kunsthause in Zürich. Der Stadtrat von Zürich beantragt dem Grossen Stadtrat, das der Stadt testamentarisch zu öffentlichen oder gesellschaftlichen Zwecken vermachte Gut zum «Lindental», sowie den zwischen diesem und der verlängerten Kantonsschulstrasse liegenden Teil des Krautgartenareals an die Zürcher Kunstgesellschaft abzutreten, sowie an die Kosten des darauf zu erstellenden neuen Kunsthause einen Beitrag von 100 000 Fr. zu verabfolgen. Die Gesellschaft ist dagegen verpflichtet binnen Jahresfrist von der Genehmigung des mit dem Stadtrate abgeschlossenen Vertrages den Finanzausweis zu leisten und mit dem Bau zu beginnen; zu diesem wurden die anlässlich einer zweiten Konkurrenz¹⁾ prämierten Pläne von Architekt Karl Moser in Firma Curjel & Moser erworben, deren Ausführung auf rund 1 000 000 Fr. veranschlagt ist.

Technisches Wörterbuch.²⁾ An dem durch den Verein deutscher Ingenieure unternommenen Werke der Aufstellung eines Deutsch-englisch-französischen technischen Wörterbuchs wird rüstig fortgearbeitet. Bis jetzt sind 2 700 000 Wortzettel gesammelt worden. Dazu kommen noch weitere hunderttausende von Wortzetteln aus den Originalbeiträgen der Mitarbeiter, die noch nicht verarbeitet sind. Die seit Ostern 1904 eingeforderten Beiträge sind grösstenteils schon eingelaufen. Mitte 1906 werden die Vorarbeiten abgeschlossen und Ende 1906 soll mit der Drucklegung begonnen werden. Für letztere sind drei Jahre in Aussicht genommen. Weitere Auskunft erteilt die Redaktion des Technolexikons, Dr. Hubert Jansen, Berlin NW. Nr. 7, Dorotheenstrasse 49.

Telegraphenkabel nach Island. Der Grossen Nordischen Telegraphengesellschaft in Kopenhagen ist die Konzession für Legung und Betrieb eines unterseeischen Kabels nach Island erteilt worden. Das Kabel wird von den Shetlandinseln aus, die mit Schottland in Verbindung stehen, nach den Färöern und weiter nach Island gelegt werden, wo die Landung an einem noch zu bestimmenden Punkt der Ostseite erfolgt. Von dort lässt die isländische Regierung quer durch die Insel eine Landlinie legen, deren Instandhaltung ihr obliegt. Die Telegraphengesellschaft wird sofort mit den Vorbereitungen beginnen, damit das Kabel bis zur vorgesehenen Zeit, 1. Oktober 1906, dem Verkehr übergeben werden kann. Die Marconigesellschaft hatte kürzlich in Reykjavik eine Empfangsstation errichtet und einige drahtlose Telegramme dorthin gesandt.

Die Regulierung des Oberrheins. Die erste Kommission des Strassburger Gemeinderates beschloss 1 Mill. Mark zu den Kosten der Rheinregulierung zu bewilligen. Sie knüpft daran allerdings verschiedene Bedingungen, vor allem die, dass die Arbeiten gleichzeitig unterhalb Lauterburg bei Sonderheim und bei Maxau in Angriff genommen werden sollten. Es ist daher abzuwarten, wie die Regierungen von Baden und Bayern sich zu den von Strassburg verlangten Abänderungen der zwischen den Uferstaaten über die Regulierung des Oberrheins getroffenen Vereinbarungen stellen werden.

Ergänzungsbauten am Lammbach und Schwandenbach bei Brienz. Der Bundesrat beantragt den Eidg. Räten dem Kanton Bern für Ergänzungsbauten am Lammbach und am Schwandenbach bei Brienz einen Bundesbeitrag von bis zu 50 % der Vorschlagssumme von 600 000 Fr., also höchstens 300 000 Fr. zuzusichern. Für die Ausführung der Arbeiten werden acht Jahre eingeräumt; die Auszahlung der Jahresbeiträge soll erstmals 1907 stattfinden.

Eidg. Polytechnikum. Diplomerteilung. Der schweizerische Schulrat hat in Würdigung des Ergebnisses der bestandenen Prüfungen am 20. Juli 1905 nachstehenden, in alphabetischer Reihenfolge aufgeführten Studierenden des eidg. Polytechnikums, Diplome erteilt:

Diplom als Architekt: Alexander Müller, von Basel, Walther Müller, von Zürich, Christian Ulrich Sutter, von Versam (Graubünden), Max Zeerleider, von Bern.

Festhalle in Frankfurt a. M. Der Magistrat von Frankfurt a. M. beabsichtigt für den Sängerkonkurrenzstreit 1907 die Erbauung einer Festhalle mit 14 000 m² überbauter Fläche und 25 000 Sitzplätzen, deren Kosten auf nahezu 5 Mill. Fr. veranschlagt werden. Es würde dies der grösste Saal

¹⁾ Bd. XLIII, S. 281.

²⁾ Bd. XLI, S. 241. Bd. XLIII, S. 124.

Deutschlands. Die Festhalle für das diesjährige eidg. Sängerfest in Zürich (Bd. XLV. S. 196) bot 9000 Zuhörern und 4500 Sängern nebst grossem Orchester Raum.

Das Haus zum „schönen Eck“ in Freiburg I. B. am Münsterplatz ein Meisterstück des Rokoko, ist um rund 206000 Fr. in den Besitz der Stadt übergegangen. Das Haus hatte Christian Wenzinger für sich erbaut, der geniale Künstler, der 1757 und 1758 die innere Ausschmückung des Langhauses und der Kuppel der Kathedrale zu St. Gallen mit Bildhauerarbeit, Malerei und Stukkatur ausführte und 1797 in Freiburg starb.

Nekrologie.

† **R. Weyermann**, Leider müssen wir unsren Kollegen die Trauernachricht geben, dass, wie wir soeben vernehmen, Ingenieur R. Weyermann, Obermaschineningenieur der S. B. B. in Bern, unerwartet rasch am 26. Juli gestorben ist. Wir werden dem lieben Kollegen in der nächsten Nummer einen Nachruf widmen.

† **J. Zollinger**. Am 23. Juli d. J. starb infolge eines Herzschlages Ingenieur J. Zollinger, der bis 1902 bei der N. O. B. und zuletzt als Ingenieur für Stellwerksanlagen bei der S. B. B. tätig war.

Literatur.

Festschrift zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens des Eidg. Polytechnikums. Erster Teil: Geschichte der Gründung des Eidg. Polytechnikums mit einer Uebersicht seiner Entwicklung 1855 bis 1905. Zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens der Anstalt verfasst im Auftrage des Schweizer. Schulrates von *Wilhelm Oechslie*, Professor der Schweizergeschichte. Gedruckt bei Huber & Cie. in Frauenfeld 1905.

Zweiter Teil: Die bauliche Entwicklung Zürichs in Einzeldarstellungen. Zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens des Eidg. Polytechnikums, verfasst von *Mitgliedern des Zürcher Ingenieur- und Architekten-Vereins*. Gedruckt vom Polygraphischen Institut und Zürcher & Furrer, Buchdruckerei, Zürich 1905.

Das umfassende, monumentale Werk, das den Teilnehmern an den Jubiläumsfestlichkeiten und an der Generalversammlung des Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Vereins dargeboten wird und das mit reicher Unterstützung des Bundes durch den glücklichen Zusammenschluss der Organe des Eidg. Polytechnikums mit dem Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein zustande kam, umfasst in zwei Bänden eine Uebersicht der Gründung und Entwicklung unseres Polytechnikums und eine Schilderung der Feststadt, des alten und neuen Zürich in Einzeldarstellungen. Ist der erste Teil ein mit 37 Tafelbildern hervorragend am Polytechnikum beteiligter Männer geschmücktes Werk des Schweizer Historikers Professor

Wilhelm Oechslie, das als geschlossene, authentische Darstellung einer fünfzigjährigen Arbeitsperiode vor allem wissenschaftlichen Wert für sich beansprucht, so erfreut der zweite Band, die Arbeit des Zürcher Ingenieur- und Architekten-Vereins, durch fesselnd geschriebene, überaus reich und trefflich illustrierte Einzeldarstellungen aus Zürichs baulicher Vergangenheit und Gegenwart. Es mag keine leichte Arbeit gewesen sein, so vielerlei Bausteine zu einheitlichem Ganzen zuzurichten und zusammenzufügen; dass es in so erfreulicher Weise gelang, ist der unermüdlichen Tätigkeit des Redaktors dieses Bandes, des Architekten *Theodor Oberländer-Rittershaus* zu danken.

Der ganze zweite Teil zerfällt abermals in zwei Abteilungen: Die kirchlichen Baudenkmäler und bürgerlichen Bauwerke des alten Zürich bis 1855 besprechen Dr. *Paul Ganz* und Dr. *C. H. Baer*. Die Darstellung der neuen Zeit von 1855 bis 1905 wird eingeleitet durch eine Arbeit des vor kurzem verstorbenen Ingenieurs *S. Pestalozzi* über die bauliche Entwicklung der Stadt Zürich hinsichtlich Tiefbauten und Quartieranlagen. Daran schliessen sich in bunter Reihe Schilderungen der Strassen und öffentlichen Plätze, der Brückenbauten und der Kanalisation von *Stadtingenieur V. Wenner*, der Gartenanlagen und Baumpflanzungen von *Stadtgärtner Fr. Rothpletz*, des Abfuhrwesens von *J. Fluck*, der Wasserversorgung von *Ing. H. Peter*, der Beleuchtung von *Gasdirektor A. Weiss*, des Elektrizitätswerkes von *Direktor H. Wagner*, der Haupt- und Nebenbahnen, sowie der Dampfschiffe von *a. Oberingenieur Rob. Moser*, der Strassenbahnen von *Direktor A. Bertschinger* und des Postwesens, sowie des Telegraphen- und Telephonverkehrs von der *Postdirektion* und *Telegrapheninspektion Zürich*. Hierauf folgt eine gedrängte Zusammenstellung der neuen Kirchenbauten von Professor *Fr. Bluntschli*, der Militär- und Polizeigebäude, sowie der Kantonalehranstalten von *Kantonsbaumeister H. Fietz*, der Verwaltungsgebäude und des *Landesmuseums* von Professor *G. Gull*, der Schulhausbauten von *Stadtbaumeister A. Geiser*, der Gebäude der eidg. polytechnischen Schule von Professor *G. Lasius*, der Banken, Postgebäude und der Börse von *Architekt Albert Müller*, der Kranken- und Versorgungsanstalten von *Architekt E. Usteri*, der Theater-, Konzert- Vergnügungslokale und Gasthöfe von *Arch. Fr. Wehrli*, der Geschäftshäuser von *Arch. O. Pfleghard*, der städtischen Wohnhäuser von *Arch. Paul Ulrich* und der Villen von *Arch. R. Kuder*. Den Beschluss macht eine interessante vergleichende Studie: Aus Zürichs Maschinenindustrie, von Professor *F. Präsil* und *Ing. A. Jegher*.

Wir müssen uns vorbehalten später eingehender auf das manigfaltige Material einzugehen, das eine nicht hoch genug anzuschlagende Bereicherung unserer Fachliteratur bedeutet und ein lebhaft sprechendes Zeugnis für die Arbeitskraft und die Umsicht des Zürcher Ingenieur- und Architekten-Vereins ablegt. Für heute genüge dieser kurze Hinweis auf die beiden hervorragenden Werke.

Redaktion: A. WALDNER, A. JEGHER, DR. C. H. BAER.
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
31. Juli	Städtisches Hochbaubureau	St. Gallen, Rosenbergstrasse 16	Glaserarbeiten, Rolladenlieferung und Malerarbeiten zum Volksbad an der Gasfabrikstrasse in St. Gallen. — Glaser- und Malerarbeiten zum Neubau des Gärtnershäuses auf dem Friedhof im Feldle.
1. August	Obering. der Rhät. Bahn	Chur	Erd- und Maurerarbeiten für eine Wegunterführung bei der Plessurbrücke. Voranschlag 4900 Fr.
1. »	Baudepartement: Dr. R. Kyburz, Reg.-Rat	Solothurn	Abtragung der Turnschanze in Solothurn etwa 15 — 20 000 m ³ , sowie Transport des Materials nach dem Zeughausplatz zur Ausschüttung, Planie und Anlage der Zufahrtsstrassen.
4. »	Kantonsbauamt	Bern	Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Gipser- und Malerarbeiten für zwei Anbauten an die Pavillons für unruhige Kranke der Irrenanstalt Münsingen.
4. »	H. Moser-Specht, Baureferent	Neuhausen (Schaffh.)	Liefern und Legen von 600 m Wasserleitungsröhren von 100 mm Lichtweite nebst Grabarbeit.
5. »	Kantonsbaumeister	Luzern	Erd-, Maurer-, Zimmer-, Steinhauer-, Granit-, Spengler-, Schlosser- und Dachdeckerarbeiten und die Lieferung von T-Balken für das neue Amtshaus in Schüpfheim.
10. »	Präsident J. Furrer	Silenen (Uri)	Schreiner- und Dachdeckerarbeiten, Fussböden von Pitchpine und tannen Riemens für das Schulhaus in Bristen.
12. »	Zentralbureau der S. B. B.	Lausanne, Razude	Zimmermanns-, Dachdecker-, Spenglerarbeiten für die neue Lokomotivwerkstätte in Yverdon.
14. »	Bahningenieur III d. S. B. B.	Solothurn	Unterbauarbeiten mit etwa 5400 m ³ Erdbewegung und 1550 m ² Steinbett und Bekiesung usw. für die Neuanlage der Station Bettlach.
15. »	Gemeinderatskanzlei	Caprino (Tessin)	Erstellung einer Zentralheizungsanlage im neuen Schulhause.
16. »	A. Hardegger, Architekt	St. Gallen	Grab- und Maurerarbeiten; Steinhauerarbeiten in Granit, Kalkstein und Sandstein, sowie die Lieferung der Spitzsteinverkleidung in Sandstein oder in Kalkstein für die kathol. Kirche im Westquartier St. Gallen.
21. »	Bauleitung der S. B. B.	Basel, Zentralbahnhof	Spenglerarbeiten für das Aufnahmegeräude im Personenbahnhof Basel.
22. »	Stadtbaumaat	Chur	Arbeiten für das erste Baulos der Kanalisation der Stadt Chur, umfassend: 1063 m Eikanale in Stampfbeton mit Steinzeugsohle; 337 m Betonkanäle ohne Steinzeugsohle, 1326 m Zementrohrkanäle. Ferner die Lieferung von 140 Stück Schachtdeckungen, 20 Stück Strasseneinlaufgitter und 250 Stück Einstiegeisen.